Mittwoch, 21. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9232.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Juli. Der rumänische Minister Majoresco wird demnächst aus Bukarest hier erwartet, um mit der hiesigen rumänischen Eisenbahngesellschaft weitere Verhandlungen zu führen.

Versailles, 21. Juli. Die National-Versammlung setzte in ihrer gestrigen Sitzung die Budgetberathung fort, genehmigte viele Artikel des Ausgabe-Etats und beschloß die Dringlichkeit für den Bericht, betreffend den Bau eines Tunnels unter dem Canal. Derselbe wird nach der Budgetberathung discutirt werden. — In Folge der Erklärungen Buffet's und Dufaure's, welche mit den früher abgegebenen übereinstimmen, beschloß die Vertagungscommission die Vertagung der Nationalversammlung für die Zeit vom 4. August bis 16. November vorzuschlagen und den betreffenden Bericht sofort vorzulegen.

Paris, 21. Juli. Es heißt, daß Dorregaray verwundet in dem Badeorte Cauterels im Departement Hautes-Pyrénées eingetroffen sei. Eine Madrider Depesche meldet, zweitausend Carlisten seien aus Catalonien nach Frankreich geflüchtet. Die bisher von der Grenze eingetroffenen Nachrichten bestätigen diese Depesche nicht. Es heißt ferner, gegen Don Carlos sei ein Attentat versucht, derselbe soll aber dabei nicht verwundet worden sein.

Newyork, 21. Juli. Nach dem Bericht des Landwirthschafts-Departements dürfte die Getreide-Ernte auf dem bebauten Terrain in diesem Jahre um 8 Procent besser sein als 1874. Qualität und Quantität sind in den atlantischen und den östlichen Staaten im Allgemeinen geringer, in den Südstaaten besser als eine Mittelernte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 20. Juli. Das Fort Collado, das letzte Bollwerk der Carlisten in der Provinz Castellon, hat sich bedingungslos ergeben. Mit demselben sind 11 Offiziere, 300 Soldaten und 2 Kanonen in die Hände der Regierungstruppen gefallen. — Die constitutionelle Commission hat das Amendement zum Verfassungsentwurf, welches gegen die Ausübung der Religionsfreiheit gerichtet ist, abgelehnt.

London, 20. Juli. Prinz Waldemar von Dänemark ist zum Besuche des Prinzen von Wales hier eingetroffen. — Nach einem der „Times“ zugegangenen Telegramme aus Madrid hätte der spanische Finanzminister Galaverria das hiesige spanische Finanzcomité davon benachrichtigt, daß die fälligen Coupons der Schuld nunmehr zur Einlösung vorgelegt werden können.

Danzig, den 21. Juli.

Wer auf die Scandalsucht der großen Menge speculirt, der speculirt selten schlecht. Als die „Kreuzzeitung“ neulich ihre Serie von Scandal-Artikeln brachte, soll der Finanzminister, der das Blatt nicht hält, einen Diener ausgesandt haben, der für die beiden ersten Artikel zwei Thaler bot, weil Herr Camphausen doch selbst lesen wollte, welch' ein schlechter Mensch er sei. Aber selbst für diesen Preis war das Blatt bei keinem Zeitungsverkäufer mehr aufzutreiben. Das hat dem frommen Blatte gemundet, das wegen seiner Langeweile sonst in der Hauptstadt nur eine kleine Zahl für dieses Genre eingenommener Verehrer findet, und dem sein früherer Lebensnerv, die Nachrichten aus Regierungskreisen, seit einiger Zeit vollständig abgeschnitten ist. Geschwind läßt das Blatt eine neue Serie von ähnlichen Artikeln folgen, welche diesmal den Titel „Lasker, Bamberger, Oppenheim“ haben. Das fromme Denunciantenblatt will in diesen Artikeln beweisen, daß die genannten drei Herren die Sache „der vom Judenthum beherrschten hohen Finanz“ in den Parlamenten führen. Der Beweis wird wahrscheinlich darauf hinauslaufen, daß jene drei Abgeordneten sich in den Parlamenten neben andern auch hervorragend mit finanziellen und volkswirthschaftlichen Dingen beschäftigen, das sie bei entsprechenden Gesetzentwürfen oft als Redner und Referenten aufgetreten sind, und dieser Beweis dürfte durchaus nicht schwer zu liefern sein, das weiß jeder Zeitungsleser. Die genannten Männer verstehen eben etwas von solchen Dingen, und sie haben ein Recht ausgeübt, das jedem Abgeordneten, der sich berufen fühlt, freisteht. Dabei werden wahrscheinlich manche versteckte Andeutungen unterlaufen, in welchen den Dreien eigennützige Motive unterstellt werden, aber das Organ unserer Feudalen wird sich wohl hüten, dieselben geradezu in's Gesicht zu sagen, so daß es vor Gericht gezwungen werden könnte, den Beweis der Wahrheit zu führen.

Man hat gefragt, warum haben unsere Minister, warum hat der Fürst Bismarck, der sonst seine Verläumder bis auf die Nähterinnen herab mit Anklagen bedenkt, nicht gegen die „Kreuzztg.“ den Strafantrag gestellt? Und im Lager der ausgesprochenen Gegner der gegenwärtigen Ordnung hat man geradezu gesagt, es müsse wohl etwas an den Mittheilungen der „Kreuzztg.“ daran sein, weil jener Antrag diesmal ausgeblieben ist. Aber auch jene Artikel waren so gefaßt (und wahrscheinlich von einem Rechtskundigen vorher corrigirt), daß man zwar alles mögliche Schlechte von dem Reichskanzler und den Ministern daraus schließen konnte, aber dies war nirgends so deutlich ausgesprochen, daß es juristisch faßbar wäre. So hatte die „Kreuzztg.“ etwa gesagt, Minister Camphausen sei der Bruder des Handlungshauses Camphausen u. Comp., Minister Delbrück der Vetter des Bankhauses Leo, Delbrück u. Comp., da könne man ja leicht begreifen, daß die Beiden die Wirthschaftspolitik zu Gunsten der Bank- und Börsengrößen leiteten. Die „Volksztg.“ hatte nun über diese Aeußerung dahin referirt, das Blatt hätte die Politik der beiden Minister dadurch erklärt, daß sie bei jenen Bankhäusern „interessirt“ seien. Die „Kreuzztg.“ wehrt sich aber heute gegen diese Schlußforderung, ja sie sagt mit Entrüstung, daß man ihr eine solche Insinuation unterschiebe, sei der beste Beweis dafür, daß man in liberalen Kreisen nur eine Politik des persönlichen Eigennutzes verstehe, und wie „corrumpirt“ die liberalen Zeitungsschreiber seien. Die „Kreuzztg.“ sagt, es sei ihr in Bezug auf ihre ersten Artikel nicht ein nennenswerthes *sachliches* Moment entgegengetretn; aber das war auch gar nicht möglich, denn sie hatte selbst nicht ein wirklich sachliches Element herbeigebracht, das man hätte bekämpfen können; sie hatte nur versteckte Verdächtigungen vorgebracht, die man charakterisiren, die man aber nicht wiederlegen kann, weil sie nichts bestimmt aussprachen, Alles der Deutung überlassen und eine möglichst schlechte Auslegung herausfordern; zieht man aber die natürlichen Schlußfolgerungen, so ist die fromme Denunciantin entrüstet und schreit über die Schlechtigkeit der Welt, die Alles auf's Schlimmste auszudeuten wisse.

Dem Organ der deutschen Altkatholiken, dem „Deutschen Merkur“ wird über Anzeichen einer sich kundgebenden *Wendung in der kirchenpolitischen Lage*, zunächst Preußen's, berichtet. Der „Merkur“ versichert, er habe sich Mühe gegeben, über die gegenwärtige Lage zuverlässige Notizen zu sammeln, und wenn er aus Rücksicht auf manche Persönlichkeiten keine Namen nenne, so schließe das nicht aus, daß er, von competenter Seite befragt, mit solchen an die Hand zu gehen bereit sei. Wir entnehmen den Mittheilungen Folgendes: „Ein Bischof, der früher seine Berather im Jesuitencolleg und nicht beim Domcapitel suchte, hinterläßt nach seiner Absetzung bei dem letzteren wenig Kummer über sein Weggehen. So geschah es dem Bischof Martin von Paderborn, dem ein Domherr im entscheidenden Augenblicke sagte: „Bischöfliche Gnaden, Sie haben uns früher nicht um Rath gefragt, wir sind nicht in der Lage, Ihnen heute zu rathen.“ In den Diöcesen ohne Bischof ist es den an der Spitze übrigbleibenden Behörden nicht möglich, den Clerus in straffer Zucht und bei der alten Organisation zu halten. „Wir sind Republik“, ist dort sprüchwörtlich geworden, und man hat Grund so zu sprechen, weil man keine Ordres mehr von oben herab erhält. In dem sächsischen Theil der Paderborner Diöcese z. B. war seit der Absetzung Martin's ein anonymer Zettel mit der Bemerkung, die Pfarrer brauchten der Ausführung des Gesetzes über die Verwaltung des Kirchenvermögens kein Hinderniß in den Weg zu legen, fast das einzige Lebenszeichen, das die Geistlichen von oben herab erhielten. Der niedere Clerus selber ist gespalten, der größte Theil ist ultramontan und fanatisirt, ein kleinerer Theil liberal. Das energische Fortschreiten der Regierung auf dem betretenen Wege, vor Allem das Sperrgesetz hat jedoch auf diesem Punkte eine merkliche Aenderung hervorgebracht. In Schrecken gesetzt sind Alle, viele Schreier sind mundtodt geworden, Andere beginnen im Stillen sich die Chancen eines Rückzuges von der Partei der Widerspänstigen zu überlegen, nur die Enragirtesten sprechen abwechselnd von ihrem Vorsatz auszuwandern und von dem Umschwung, der durch eine politische Action vor Allem Frankreichs hervorgebracht werden würde. Dagegen ist jetzt bei dem liberaleren Theile der Geistlichen das Vertrauen auf die Regierung gestiegen, von ihnen wird sich der eine nach dem anderen den Gesetzen unterwerfen, wird der eine nach dem anderen mit den Verwaltern des Diöcesanvermögens in Correspondenz treten, und von oben herab haben sie ja schon die Erlaubniß, sich einem der Gesetze zu unterwerfen. Die Bresche liegt schon in dem System und wird sich von Tag zu Tag vergrößern. Dafür ist die Haltung des Volkes von der größten Wichtigkeit. Die große Masse der Indifferenten fällt jetzt gegen die Ultramontanen in's Gewicht, denn diese zahlen nicht. Alles in Allem: die Erregung im Volke wird lahm und lahmer, der Indifferentismus wächst, Furcht und Muthlosigkeit wandelt bereits die Erbittertsten an. Die ultramontane Presse trägt freilich immer noch den Kopf hoch, aber sie schreit gerade deshalb um so heftiger, weil sie merkt, daß sie die Fühlung mit der Stimmung des Volkes verliert. Auch der Adel schimpft und zahlt noch weiter, aber „was soll das für so Viele?“, und dann weiß man auch noch nicht, wo seine Geduld aufhört.“

Ferner heißt es in dem Artikel: „Es steht gut für die Regierung, aber es *könnte weit besser stehen*, wenn mit mehr Einsicht und Sachkenntniß gehandelt worden wäre. Die Regierung brachte in den Kampf zu geringe Personenkenntniß mit herein; daher behandelte sie den Einen so wie den Anderen, ließ den Unverbesserlichen sein Handwerk mit Unterbrechungen, die durch zeitweiliges Eingesperrtsein geschaffen wurden, weiter treiben und stieß den zu Gewinnenden von sich ab. Sie hat auch noch jetzt kaum daran gedacht, sich Vertrauensmänner zu suchen, durch welche sie über Persönlichkeiten unterrichtet würde. Es klingt unglaublich und ist dennoch nicht minder wahr, daß die Regierung noch heute Germaniker (Schüler des jesuitischen collegium germanicum in Rom) als Staatspfarrer anstellt und sie in Folge seltsamen Mißgeschicks sogar bevorzugt. Es ist durch polizeiliche Nergeleien und durch das fortwährende Einsperren von Geistlichen viel geschadet worden. Die Fahrt in's Gefängniß und aus dem Gefängniß wird jedesmal zu einer Demonstration, und der Gefangene bekommt außer dem Martyrerschein Stoff zu einem Dutzend aufregender Predigten. Wir haben uns selbst davon überzeugt, daß das strenge Klostergesetz mit seinen Ausweisungen und trotz der Taktik, wonach auch die nicht Ausgewiesenen gehen, wenig Erregung hervorgebracht hat im Vergleich zu den Wirkungen der Einsperrungen. In der Sache viel einschneidender und viel erfolgreicher und doch in viel weniger aufregender Weise würde die Regierung verfahren, wenn sie renitente Geistliche etwa in folgender Weise behandelte: nach einer ersten Gesetzesübertretung (unbefugtes kirchliches Functioniren, Verweigern der Rechnungsablage &c.) erfolgt eine Verwarnung, nach einer zweiten Gesetzesübertretung resp. nach einer bestimmten Frist eine zweite mit Androhung der Ausweisung, nach einer dritten die Ausweisung. Man kann sicher sein, daß sich nur Unverbesserliche ausweisen lassen werden, man ist sie dann auf einmal los (?), die Gemeinden finden sich mit dem Factum bald ab und die liberaleren Geistlichen bekommen Luft und sicherere Stellung im Volke. Diese liberalen Elemente im Clerus sollte die Regierung mit Mitteln der Klugheit an sich heranziehen. Sie nähern sich jetzt schon, aber sie nähern sich zaghaft,

---

Johann Gabriel Seidl. †

Der Dichter Johann Gabriel Seidl ist am 18. d. M. in Wien gestorben, nachdem er vor wenigen Wochen sein 71. Lebensjahr vollendet hatte. Der Dichter war dem Menschen schon lange vorausgegangen; seit langen Jahren ist kein Werk Seidl's auf den literarischen Markt getreten, die neue Zeit gab ihm keine Anregung dazu. Er lebte mit seinem Denken und Fühlen in einer vergangenen Zeit und die Gegenwart und ihre Kämpfe muitheten ihn fremd an und ließen ihn kalt. Seidl war keine himmelanstürmende Natur. Sein politisches Glaubensbekenntniß faßte er wohl selbst in die Worte zusammen:

„Daheim im Frieden, wenn's noch so schlecht,
Ist's immer doch besser als im Gefecht.“

Die Zeit, in welcher der Dichter zu singen begann, war eine stille, ruhige Zeit, und er war ein stilles, ruhiges Gemüth.

„Schwebt immer auf im Adlerflug,
Ihr Geister, stark und hehr,
Mir ist mein stilles Thal genug,
Ich wünsche mir nicht mehr!“

Wiener Blätter entnehmen wir Folgendes über seinen Lebensweg. Seidl ist am 21. Juni 1804 in Wien geboren, wo sein Vater Hof- und Gerichtsadvocat war. Seine Erziehung war einfach und ist nicht von Umständen begleitet, die besonders hervorzuheben wären. Kaum 16 Jahre alt versuchte sich Seidl schon als Dichter; seine Gedichte, die in der von Hofrath Winkler (Theodor Hell) redigirten „Dresdener Abend-Zeitung“ erschienen, ließen ein schönes Talent erkennen. Die Gedichte fanden Beifall, und aufgemuntert von Hell, erschienen Seidl's „Lieder der Nacht“ im „Berliner Gesellschafter“.

Im Jahre 1823 starb der Vater Seidl's, der Dichter sah sich in die dürftigste Lage versetzt, auf sich selbst angewiesen. Unter kleinen und großen Sorgen entstanden zahlreiche Gedichte, welche den Namen ihres Autors immer bekannter machten. Bald sammelte sich um den Dichter ein Freundeskreis, von dem wir Nikolaus Lenau, Baron Münch-Bellinghausen, Johann Schön, Adolf Ritter v. Tschabuschnigg, Karl Herloßsohn nennen; zu dem erhebenden Gefühle der Freundschaft gesellte sich bald jenes der Liebe. Ein liebenswürdiges Mädchen war es, welches das Herz des Dichters gefangennahm; die Liebenden waren Beide arm, und da galt es denn, sich zu gedulden, bis ein sicheres Heim gegründet war. Der Vertraute dieser Liebe war Anastasius Grün. Im Jahre 1829 erhielt Seidl eine Professur am Gymnasium zu Cilli. Er fuhr nicht allein nach seinem neuen Bestimmungsort, das Weib seiner Wahl begleitete ihn.

Neben seinen Studien für das Lehramt hatte er sich vorzugsweise der classischen Sprache und Literatur zugewendet, dabei betrieb er mit Vorliebe Archäologie und Numismatik, so daß er zu dem Posten als Custos am k. k. Münz- und Antiken-Cabinet, zu dem er im Jahre 1840 berufen wurde, vollkommen geeignet war. Die Thätigkeit Seidl's als Gelehrter wurde durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften, sowie durch eine Reihe von wissenschaftlichen Vereinen, zu deren Mitglied Seidl ernannt wurde, anerkannt und gewürdigt.

Außer zahlreichen lyrischen Gedichten hat Seidl Novellen und einige Theaterstücke geschrieben; von den letzten errang sich den meisten Beifall, „'s letzte Fensterle“.

Im Jahre 1849 versah Seidl die Professur der deutschen Sprache am Josefstädter Gymnasium und vor dem Jahre 1849 leider auch das Censoramt. Die Märztage haben ihm den Stift, den er nur ungern hielt und gerne fahren ließ, aus der Hand gewunden. Es muß anerkannt werden, daß der Dichter nicht zu der „Cohorte offizieller Gedankenmörder“ zählte und Manches leben ließ, was unter dem Rothstifte eines Andern verblutet wäre.

Ueber Seidl als Lyriker haben die competentesten Kritiker ihren Wahrspruch gefällt: Volk und Musik. In dem Munde des Volkes lebt so manches Lied des Dichters und wird noch lange fortleben und nur wenige Dichter haben sich eines solchen Kreises von Componisten zu rühmen wie Seidl. Franz Schubert, Meyerbeer, H. Esser, Lachner, Proch, Löwe, Schumann, Kanne, Preyer, A. Müller, C. Titl., Randhartinger, Fischhof, Kücken, Chotek und Andere haben zu den Liedern des Dichters Melodien geliefert. Nicht minder hoch als das lyrische steht das epische Talent Seidl's. Unter seiner Hand gestaltet sich der Stoff vielfach zur höchsten Anschaulichkeit und Lebendigkeit, die Balladen „Hans Euler,“ „Das Glücksglöcklein“ und so manches Andere gehören zu den Perlen der deutschen Literatur.

Seit mehr als zwanzig Jahren ist die Leier Seidl's fast verstummt. Im Jahre 1854 verfaßte er noch die österreichische Volkshymne, wie sie jetzt nach der Haydn'schen Melodie gesungen wird. Er kannte seine Zeit nicht mehr; es war ein anderes Geschlecht gekommen, dessen Fühlen und Denken, Wollen und Streben ihm größtentheils fremd blieb.

Deutsches Bundesschießen in Stuttgart.

Die Vorbereitungen zu dem nationalen Feste, das in den Tagen vom 1. bis 9. August in der schwäbischen Residenz stattfindet, werden, je näher der Eröffnungstag rückt, mit immer wachsender Energie, mit immer rastloserem Eifer betrieben. Damit tritt auch ein vollständiges Gelingen des schönen Festes in immer zuverlässigere Aussicht. Nicht nur, was das Technische der Sache, die Dispositionen zu dem Schießen selbst betrifft, sondern auch nach der künstlerischen Seite hin wird man den wohlerwogenen einheitlichen Plan, der dem Ganzen zu Grunde liegt, loben müssen. Und wie der Plan glücklich und geistvoll entworfen ist, wie er gleichzeitig allen praktischen Verhältnissen Rechnung trägt, so bürgen auch die Namen der an der Spitze des Comités stehenden Persönlichkeiten dafür, daß er mit vollgenügender Kraft und strenger Präcision durchgeführt werde. Stuttgart, im lieblichen Kranze seiner wald- und rebenbewachsenen Berge glänzend, beginnt zum Empfange seiner lieben Gäste sich zu rüsten; der Schieß- und Festplatz gehen ihrer Vollendung entgegen, die decorative Arbeit ist im vollen Zuge. Die soeben im Hallberger'schen Verlage erschienene Festschrift, von Prof. J. Klaiber sehr volksthümlich verfaßt, ein elegantes Octavbändchen mit Illustrationen in Tondruck, jedem Schützen als Gratisgabe jetzt schon zu Diensten stehend, faßt die Hauptmomente des Festes übersichtlich zusammen und giebt dem Fremden ein orientirendes Bild über Stuttgart und seine Geschichte. Nachdem am Sonnabend, 31. Juli, der feierliche Empfang der ankommenden Schützen auf dem Bahnhofe stattgefunden, wird am Sonntag, 1. August, die eigentliche Eröffnung des Festes durch den Festzug, die Festtafel und das Festconcert erfolgen. Der Festzug wird ein Unicum in seiner Art sein. Er umfaßt erstens Darstellungen der in den einzelnen Landestheilen von Würtemberg heutzutage noch üblichen ländlichen Trachten, aus je 24 entsprechenden Paaren gruppirt, und zweitens eine Nachahmung des Festzugs, den Herzog Christoph im Jahre 1560 bei dem großen Armbrustschießen in Stuttgart veranstaltete, und wobei die malerischen mittelalterlichen Trachten sowohl bei Berittenen als bei Fußgängern zu schönster Wirkung gelangen werden. Von den Unterhaltungen der folgenden Tage, als da sind Militärconcerte, Gesangsproductionen, Besuche in den Königl. Schlössern, Festball u. s. w. heben wir noch hervor die am Donnerstag, 5. August stattfindende Vorstellung der lebenden Bilder auf der eigens zu diesem Zwecke in der Festhalle erbaute Bühne. Der Prolog wird gesprochen von Frau Elenore Wahlmann; die Bilder selbst stellen dar: Barbarossa im Kyffhäuser, die Begegnung von Schiller und Goethe in der Karlsschule und die Kaiserkrönung in Versailles. Um die fremden Gäste mit einigen der historisch und landschaftlich interessantesten und anziehendsten Punkte des Landes bekannt zu machen, werden Festfahrten nach der Hohenzollern'schen Stammburg nach Hechingen, Tübingen und Reutlingen einer- und nach Weinsberg zur Weibertreu und nach Heilbronn andererseits veranstaltet. — Das Schießen dauert vom Montag, den 2. August, Morgens 6 Uhr, bis Sonntag, den 8. August, Abends 8 Uhr, und zwar jeden Tag von 6—12 und 2—8 Uhr. Dem zur Concurrenz herbeikommenden Festgaste wird der Blick auf die reichen und herrlichen Spenden, mit denen der Gabentempel geschmückt wird und die der Vertheilung an die glücklichen Schützen harren, noch eine besondere Augenweide gewähren. Die Festzeitung, welche im Verlage der Fr. Müller'schen Buchdruckerei (Neues Tagblatt) erscheint, wird die Hauptereignisse jedes einzelnen Festtags zusammenstellen und damit eine treue Chronik vom Verlaufe des Festes geben. Die Wohnungsfrage ist nunmehr in einer Weise geregelt worden, daß auch der größte Andrang von Fremden bequem und in entsprechender Weise bewältigt werden kann.

immer fürchtend, daß sie verrathen und in ihrer Vereinzelung von den Ultramontanen erdrückt würden.“

Wie rasch die neulich von uns ausgesprochene Vermuthung, daß die Ultramontanen, um den in Folge der Einstellung der Staatsdotation eintretenden Einnahmeausfall auszugleichen, an Stelle der „freiwilligen Beiträge“ gar bald den Zwang setzen würden, sich bestätigt, erhellt aus folgender Bekanntmachung des katholischen Kirchenvorstandes zu Wiesbaden: „Zur Bestreitung unserer Kirchenbedürfnisse ist die Erhebung von 12 Procent der Staatssteuer als Kirchensteuer im Budget pro 1875 vom bischöflichen Ordinariat genehmigt worden. Die Steuerzettel, worauf der Erhebungs-Termin vermerkt ist, werden in diesen Tagen den Steuerpflichtigen zugehen.“ Daß es zur Begründung einer wirklichen Steuerpflichtigkeit unter allen Umständen der staatlichen Genehmigung bedarf, kann der Wiesbadener Kirchenvorstand unmöglich übersehen haben; wenn er nichtsdestoweniger dies Wort ausdrücklich gebraucht, so ist die Erklärung dafür nur in der Absicht zu finden, auf die Gemeindemitglieder einen wirksamen Zwang auszuüben. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß man zu diesem Mittel nicht gegriffen haben würde, wenn nicht die Noth dazu gedrängt hätte, d. h. wenn es mit der vielgerühmten Freiwilligkeit nicht sehr flau stände. Es bleibt nun abzuwarten, wie lange sich die Gemeindemitglieder den gänzlich unbefugten Zwang gefallen lassen werden.

Die Nachrichten über den Aufstand in der Herzegowina lassen noch Manches im Dunkel. Von einer Seite wird der Aufstand zu einem Weltereigniß aufgebauscht, weil er der Anfang des Endes der Türkenherrschaft in Europa, der Anstoß zur Lösung aller orientalischen Fragen sei, von der andern Seite wird er als ganz unerheblich dargestellt. Alle bisherigen Berichte sind von dieser oder jener der streitenden Parteien beeinflußt, unparteiische Berichte liegen noch nicht vor. Mit besonderem Interesse verfolgt man den Lauf der der Dinge in Oesterreich, hält man doch dort vielfach die Annexion Bosnien's und der Herzegowina für die österreichische Herrschaft, für die Verbindung Dalmatiens mit Croatien und Slavonien für unentbehrlich, und wird doch berichtet, die Aufrührer hätten die österreichische Fahne aufgezogen. Von Interesse ist, wie das Organ des Reichskanzlers Andrassy, der „Pester Lloyd,“ die Dinge beurtheilt. Er schreibt:

„Der Aufstand in der Herzegowina scheint allerdings keine größeren Dimensionen angenommen zu haben und auch seine unmittelbaren Ursachen sind nicht sehr wichtiger Natur; die Eintreibung neuer Steuern, wahrscheinlich mit jener Brutalität in Angriff genommen, welche die türkische Verwaltung kennzeichnet, hat in einigen Ortschaften zu blutigen Auftritten geführt und für die Ausartung des Streites in eine Revolte wissen die türkischen Behörden sehr wohl zu sorgen. Es sind sonach locale, aus unbedeutenden Elementen entstandene Ausbrüche, die schwerlich größeren Schaden anrichten werden. Allein im Zusammenhange mit dem ganzen Wesen der Verhältnisse in der Türkei ist der Vorgang denn doch nicht ohne Bedeutung, denn neuerdings zeigt er in drastischer Weise, wie gründlich unterwühlt aller Boden ist und wie leidenschaftlich aufgeregt die slavischen Stämme sind. In der That bedarf es nur einer geringfügigen Veranlassung, damit der Haß gegen die türkische Herrschaft verderblich hervorbreche und in einer Stunde zu nichte mache, was mit allem Aufwande diplomatischer Kraft jahrelang gebaut wurde.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproducirt diese Auslassungen und versieht sie mit der levis nota, daß sie „allerdings, vielleicht zu deutlich, errathen lassen, daß man in den Kreisen dieses Blattes eine allgemeinere Schilderhebung in Bosnien nicht streng verurtheilen, möglicherweise auch nicht zu ungern sehen würde.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Juli. In gegenwärtiger Zeit ist wieder die Frage wegen Säcularisirung der Begräbnißplätze in die Oeffentlichkeit gebracht worden, obschon die Staatsregierung in der letzten Session dem Abgeordnetenhause erklärt hat, daß sie noch nicht bestimmen könne, ob sie schon in der nächsten Session im Stande sein werde, eine auf die Säcularisirung der Begräbnißplätze bezügliche Vorlage zu machen. Die darauf bezüglichen Gutachten sind übrigens schon vor etwa 2 Jahren von den Oberpräsidenten u. s. w. und zwar zu einer Zeit eingeholt worden, da man die kirchenpolitischen Gesetze eben zur Anwendung gebracht hatte. Im Geltungsberichte des Landrechts stößt die Sache insofern auf Schwierigkeiten, als hier das Begräbnißwesen rein geistlich ist und bei Anlegung neuer Begräbnißsätze die geistlichen Oberen das entscheidende Wort zu sprechen haben. So kommt es denn, daß confessionelle Begräbnißsätze, also evangelische, katholische und israelitische dort überall vorhanden sind, und in neuerer Zeit Dissidenten confessionslose Beerdigungsstätten errichtet haben. Demnach wird es sich auch darum handeln, die darüber sprechenden landrechtlichen Bestimmungen außer Kraft zu setzen. Daß an Einführung der Leichenverbrennung nicht zu denken ist, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden.— Wie die Admiralität aus dem ihr zugekommenen Berichte des Commandos der „Arcona“ über Nagasaki mittheilt, soll eine dortige Maschinenfabrik im Stande sein sämmtliche im Maschinenfache vorkommende Arbeiten auszuführen. Die Zimmerwerft eines Chinesen fertigt Masten, Raaen und Stangen selbst für größere Schiffe, Arbeiten zum Dichten der Decke oder des Schiffes außenbords werden verhältnißmäßig billig und gut ausgeführt, nehmen aber bei ungünstigem Wetter, während dessen die Arbeit zu ruhen pflegt, viel Zeit in Anspruch. Nagasaki wird von dem Schiffscommando als ein zur Ausrüstung der Schiffe mit Proviant, Material und Inventar wohl geeigneter Platz bezeichnet. Da man die gebräuchlichsten Artikel, namentlich Proviantartikel, sämmtlich auf Lager finde und fehlende Sachen in kurzer Zeit von Shanghei kommen lassen könne. Kohlen sind stets auf Lager, dagegen ist Trinkwasser in größeren Mengen nicht zu erhalten, weshalb zum Trinken destillirtes Wasser ausgegeben worden ist. Auch ein Bankhaus von Delden u. Co. wird besonders empfohlen.

— Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, war am Freitag in Frankfurt a. M. anwesend und nahm die dortigen Gefängnisse in Augenschein. Hoffentlich hat er Gelegenheit genommen, sich über die Behandlung von Gefangenen, die wegen Preßvergehen verurtheilt sind, zu unterrichten.

— Das Gesetz, betreffend die Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften hat am 6. Juli 1875 die königliche Sanction erhalten.

— Das definitive Ergebniß der Wahl in Ratzeburg zum Reichstage ist: Graf Bernstorff (cons.) 1755 Stimmen, Krieger (nat.-lib.) 1687, Finn (Soc.-Dem.) 1070 Stimmen.

— Das Deutsche Reich ist auf der am 15. Juli in Paris eröffneten Ausstellung des geographischen Congresses durch die geologische Landesanstalt in Berlin, den Verein für deutsche Nordpolfahrt in Bremen und die Commission zur Untersuchung der deutschen Meere vertreten. Ferner haben die angesehensten kartographischen Firmen in Berlin, Gotha, Weimar, Hamburg u. s. w. aufgestellt. Laut getroffener Uebereinkunft haben die deutschen Aussteller lediglich die wissenschaftliche Seite der Ausstellung im Auge und demzufolge nur Atlanten, Globen, Karten, Bücher und geographische Instrumente eingesandt; von der Einlieferung von Gegenständen, soweit sie die Ethnographie betreffen, ist einmüthig Abstand genommen worden.

— Es ist schon vielfach in der Presse von der oft ohne alle Kenntniß der Erwerbs- und Grundbesitz-Verhältnisse Rußlands ja ohne Verständniß der dortigen Landessprache von Seiten Deutscher unternommenen Einwanderungen in russische Provinzen gewarnt worden. Gleichwohl kommen, wie die „Voss. Ztg.“, melden noch immer sehr häufig Fälle vor, besonders in den westlichen Provinzen Rußlands, wo Eingewanderte, sei es, daß sie unbemittelt, dort Lebensunterhalt zu finden denken, oder daß Bemittelte daselbst den Erwerb von Grundbesitz suchen, wenn nicht in die äußerste Noth, doch in große Verlegenheit gerathen und sich dann an unsere dortige Gesandtschaft um Hilfe wenden. Diese aber ist nicht immer im Stande, ihnen Beistand zugewähren. Es kann daher nicht oft genug wiederholt werden, daß von solchen Einwanderungen in Rußland entscheiden abzurathen ist, wenn die betreffenden Personen sich nicht vorher ihr dortiges Unterkommen vollständig gesichert oder bereits Grundbesitz in aller Form daselbst erwoben haben.

— Die Regierung zu Potsdam hat für den Umfang des Regierungsbezirks und für die Stadt Berlin das Feilhalten und jeden Vertrieb von Cigarren und Cigaretten, welche Feuerwerkskörper enthalten, verboten.

— Nach einem an den Magistrat in Detmold gelangten Schreiben des preußischen Handels-Ministeriums ist, wie das „Lipp. Reg.- u. Anz.-Bl.“ meldet, mehrfach laut gewordenen Wünschen des Publikums gemäß, für die Theilnehmer am Hermannsfeste auf den Königl. Staats- und den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen eine Transporterleichterung in der Weise gewährt worden, daß die Giltigkeit der gewöhnlichen Retourbillets auf die Dauer von drei Tagen ausgedehnt ist.

Liegnitz, 20. Juli. Der Liegn. Anz.“ berichtet, daß die Absicht vorliege, an Stelle des zum 1. October nach Stockholm berufenen Präparanden-Anstalts-Dirigenten Kiesel, des einzigen Volksschullehrers im Abgeordnetenhause, dessen Landtagsmandat bei etwaiger Annahme des Rufes erlöschen würde, den bisherigen Rector Seyffarth in Luckenwalde, welcher als Prediger nach Liegnitz gehe, in's Abgeordnetenhaus zu wählen, um bei der Berathung des Schulgesetzes einen tüchtigen Vertreter der Lehrer und der Schule im Abgeordnetenhause zu haben. Herr Seyffarth ist der preußischen Lehrerwelt bestens bekannt, namentlich durch die von ihm herausgegebene „Preußische Schul-Zeitung.“

Posen, 20. Juli. Von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung ist an das Unterrichts-Ministerium eine Petition um Uebernahme der städtischen Realschule auf den Staat gerichtet worden. In der Motivirung wird nachgewiesen, wie sehr einerseits der Etat der Schule seit den 23 Jahren ihres Bestehens angewachsen ist, und wie andrerseits auch der städtische Etat seitdem viel mehr belastet ist.

— Die Ausführung der an die ausländischen Lehrer und Schüler der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Zabikowo erlassenen Ausweisungs-Verfügung des Oberpräsidenten ist bekanntlich durch den Minister des Innern inhibirt worden. Inzwischen haben — wie man der „Voss. Z.“ von hier schreibt — eingehende Recherchen über das sittliche und politische Verhalten der Schüler stattgefunden, und es dürfte nun, nachdem das Resultat dieser Ermittelungen dem Minister vorgelegt worden ist, die definitive Entscheidung in kürzester Frist zu erwarten sein.

Aus der Pfalz. Im Gossersweiler Thale, wo sich die reichstreuen Katholiken jener Gegend bei dieser Wahl zum ersten Male ermannten, eine Gegenliste aufzustellen, ist es, wie der „Pf. K.“ hört, blutig hergegangen; der angesehenste Mann jenes Thales soll von Fanatikern mit 17 Messerstichen lebensgefährlich zugerichtet sein.

Aus dem Großherzogthum Hessen. Die Ergänzungswahlen zur Zweiten Ständekammer sind vollzogen und deren Resultate so ausgefallen, daß irgend eine Aenderung in der Parteistellung und in dem für die Interessen des Landes bis dahin segensreich wirksamen Verhältnisse zwischen Landesvertretung und Regierung nicht eintreten wird. Die Zusammensetzung der Zweiten Kammer ist nur wenig verändert. Nur in Rheinhessen sind zwei Wahlen mit ausgesprochen oppositioneller Tendenz zu Stande gekommen, aber nur mit sehr geringen Majoritäten bei den Urwahlen. Die ultramontane Wahl im 8. rheinhessischen Wahlkreise hing in der Urwahl an nur 16 Stimmen, welche für 103 Wahlmänner den Ausschlag gaben; im 10. Wahlbezirke war dasselbe Verhältniß, und der Abgeordnete ist hier nur mit 2 Stimmen absoluter Mehrheit gewählt. Die beiden Gewählten sind die als fanatische Römlinge bekannten Katholikenvereinler J. Falk III. und N. Racke in Mainz, letzterer kürzlich vom Papste zum Piusritter ernannt. Mit ihnen wächst die ultramontane Partei in der Kammer auf fünf Köpfe an, was wenig sagen will gegen die 45 übrigen Stimmen, von denen 42 entschieden anti-ultramontan sind und den Fortschritt in der nationalen Entwickelung des Reiches und die gründlichen Reformen, welche die Regierung im Interesse des Landes unternommen hat und weiterführen wird, mit allen Kräften unterstützen.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Jacquesson, General-inspector der Finanzen, hat von dem Minister den Auftrag erhalten, sich nach Oesterreich zu begeben, um dort die Verbrauchssteuern zu studiren. Der Marquis de Noailles, der französische Gesandte am italienischen Hofe, hat Paris verlassen, um sich nach Biarritz zu begeben, woselbst er etwa 2 Monate zubringen wird.

— 20. Juli. Das „Journal des Débats“ erklärt die von der „Semaine financière“ gebrachte Nachricht, daß das Finanzministerium beabsichtige, die Titres der 5procentigen Rente behufs der Vereinfachung der Operationen bei etwaigen künftigen Conversionen in 10 Serien zu je 500 Mill. Francs einzutheilen, für unbegründet. (W. T.)

England.

London, 18. Juli. Der neue Constabler des Tower, General Sir Charles Yorke, wurde gestern unter den althergebrachten Ceremonien in sein Amt eingesetzt. Der General ist einer der ältesten Offiziere der englischen Armee — er steht im 85. Jahre — und ein Veteran aus dem Halbinselkrieg und von Waterloo. Sein neues Amt eines „Gouverneurs und Constablers des königlichen Palastes und der Veste der Tower“ ist ein Ehrenamt und ohne Geldbezüge. — Der Sultan von Zanzibar hat vor seiner Abreise noch den üblichen Zoll der Wohlthätigkeit — 100 L. für die Wohlthätigkeitsanstalten Londons, je 50 L. für Manchester, Birmingham und Liverpool — gespendet; auch an persönlichen Aufmerksamkeiten ließ er es nicht fehlen. Die Lord Mayors von London und Manchester sind von ihm mit prächtig eingelegten orientalischen Waffen bedacht worden. — In einem der Nebenzimmer des Unterhauses fand gestern unter Vorsitz des Mitglieds Sir Harcourt Johnstone eine Versammlung von sechszig bis siebenzig liberalen Abgeordneten statt, die nicht ganz ohne Wichtigkeit ist. Es war allerdings keiner der anerkannten Parteiführer, kein Ex-Minister zugegen; doch weist die Liste der Anwesenden bekannte Namen von einflußreichen Männern auf. Es handelte sich dabei um Einleitung einer neuen Mäßigkeits-Agitation, welche nicht die extreme Richtung des Sir W. Lawson einschlagen, aber doch der überhandnehmenden Trunksucht steuern soll. Zu den in Anregung gebrachten Mitteln gehören: die Bildung von eigenen Bezirksämtern zur Ertheilung von Concession; eine gleitende Scala, wonach die Zahl der zu gestattenden Schankhäuser in jedem Bezirk im Verhältniß zur Bevölkerung zu normiren wäre u. A. m. Schließlich wurde ein Ausschuß erwählt und mit Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs betraut.

— 20. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf betreffend die Concession zum Bau des Tunnels zwischen Dover und Calais in dritter Lesung genehmigt. Die Correspondenz in Betreff der Handelsverträge mit den Donaufürstenthümern ist heute veröffentlicht worden. — Das zu Ehren des Besuchs der Vertreter verschiedener Städte des Continents von der Municipalität von London veranstaltete Fest findet im Alexander-Palast am 31. d. M. statt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 18. Juli. Aus einer officiellen statistischen Uebersicht über die Entwickelung des russischen Handels mit dem Auslande ist ersichtlich, in wie großartigen Dimensionen die Getreideausfuhr seit der Hebung der Verkehrsverhältnisse zugenommen hat. In den 1850er Jahren betrug der Getreideexport durchschnittlich jährlich 1,118,700 Tschetwert, in dem darauf folgenden Decennium war der Durchschnittssatz bereits auf 1,740,000 Tschetwert gestiegen und in den 5 ersten der 1870er Jahre (bis incl. 1874) belief er sich gar schon auf 4,265,000 Tschetwert. Die letzten 5 Jahre ergaben rund 3, resp. 4, $2\frac{3}{4}$, $7\frac{2}{5}$ Millionen, 1875 sogar 9,708,000 Tschetwert. Die kleinere Masse dieser Ausfuhr nimmt den Landweg (40 Proc. in den letzten 25 Jahren), die größere (60 Proc.) den Seeweg, und zwar 37 Proc. durch die Ostseehäfen, wobei namentlich die preußischen sehr stark betheiligt sind, während auf die Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres nur 20 Proc. kommt. Unter allen russischen Häfen steht Petersburg mit diesem Ausfuhrartikel obenan, der Exportwerth repräsentirt gegenwärtig jährlich bis 3 Mill. Rubel; danach kommt Odessa und gleich nach diesem Platz der Weichselhafen von Njeschwa, erst in vierter Linie Riga. Der bedeutendste Getreidehandel wird nach Deutschland hin getrieben. Dorthin gehen, freilich großentheils als Transit, nicht weniger als 48 Proc. — Die Zolleinnahmen dieses Jahres für die ersten fünf Monate weisen gegen dieselbe Periode des Vorjahres ein Plus von 2,060,000 Rubel, gegen 1873 ein solches von 2,335,000 Rubel auf — in Summa beziffern sie sich mit 20,625,000 Rubel. (Schl. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 11. Juli. Es circulirt seit Kurzem in den hiesigen Blättern das Gerücht, daß die Schutzmächte Griechenland eine Verbesserung seiner Constitution anrathen werden. Solcher Rath würde in besseren Zeiten sehr klug und wohlthätig für die Griechen gewesen sein, jetzt aber, wo das Land voll von Demagogen ist, welche auf die Leichtgläubigkeit des griechischen Volkes speculiren, würde er nicht nur für Land und Volk, sondern auch für die Dynastie sehr nachtheilig sein. Den jetzigen Griechen geht es mit ihrer Constitution eben so wie den alten Athenern mit den Theatergeldern. Bei Todesstrafe war es damals verboten, nur von der Aufhebung derselben zu sprechen. Mit dem Umsturze ist die jetzige Dynastie bedroht, wenn sich auch nur ein Alpha von der Constitution abändern wollte. Deswegen läßt sich schwer glauben, daß die Großmächte, welche über die Verhältnisse sehr gut unterrichtet sind, sich mit einer solchen Idee tragen sollten, deren Ausführung nur das arme Griechenland der Demagogie und vielen Gewaltthätigkeiten preisgeben würde; es sei denn, daß die Großmächte glauben, einen neuen Demosthenes zur Hand zu haben, welcher ihren noch nicht reifen Gedanken in Ausführung zu bringen fertig und fähig ist.

Amerika.

Newyork, 19. Juli. Verschiedene Journale bringen Nachrichten über einen Aufstand im central-amerikanischen Staat San Salvador. Derselbe wurde anläßlich einer Anordnung der Regierung unternommen, durch welche die Verlesung eines bischöflichen Hirtenbriefes verboten wurde. Zwei Generale und eine große Anzahl von Bürgern sind erschossen worden. Mehrere Gebäude wurden geplündert und eingeäschert. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Den Truppen gelang es endlich, des Aufstandes Herr zu werden, wobei eine große Anzahl der Aufständischen erschossen wurde. Das englische Kriegsschiff „Fantome“ hat bei La Union eine Abtheilung Marineinfanterie gelandet, um der dortigen Garnison zu ermöglichen, nach San Miguel zu marschiren. (W. T.)

— Der Baumwollbericht des landwirthschaftlichen Departements für Juli zeigt eine Besserung gegen Juni in allen Staaten außer Texas. Die Staaten-Durchschnitte sind: Nord-Carolina 95, Süd-Carolina 99, Georgia 97, Florida 101, Alabama 102, Mississippi 103, Louisiana 105, Texas 93, Arkansas 104, Tennesse 109. Die Insektenverwüstungen haben die Staaten so weit nur unerheblich afficirt. — Der in Raleigh, Nord-Carolina, tagende Congreß der Baumwollstaaten hat seine Arbeiten beendet, nachdem er Beschlüsse gefaßt, welche im Interesse des Handels den Bau einer südlichen Eisenbahn dringend empfehlen.

Asien.

Shanghai, 19. Juli. Aus Peking wird hierher gemeldet, daß die chinesische Regierung beabsichtige, wegen der Ermordung Margarys eine Gesandtschaft nach England zu schicken. (W. T.)

Danzig, 21. Juli.

* Im Hinblick auf die jetzt bevorstehende Veranlagung der Klassensteuer für 1876 hat der Finanzminister zu dem am 16. v. M. ergangenen Gesetze betreffs einiger Abänderungen der Vorschriften für die Veranlagung besagter Steuer eine Ausführungs-Instruction erlassen, deren Beachtung den Behörden zur Pflicht gemacht ist, aus der aber auch das Publikum sich zeitig unterrichten möge, um sich vor Nachtheil und Schaden zu wahren. Der Steuersatz der dritten Stufe ist nämlich von 12 auf 9 M., der zweiten Stufe von 15 auf 12 M. ermäßigt. Diese ermäßigten Sätze kommen vom 1. Januar 1876 ab zur Anwendung. In Folge dieser wesentlichen Erleichterung der Steuerzahler soll um so strenger daran festgehalten werden, daß diejenigen Klassensteuerpflichtigen, deren ermitteltes Jahreseinkommen mehr als 900 M. bis einschließlich 1050 M. beträgt zur dritten Stufe und diejenigen, deren ermitteltes Jahreseinkommen mehr als 1050 bis einschließlich 1200 M. beträgt zur vierten Stufe veranlagt werden. Da ferner die Bezirksregierungen die Steuer, auf Vorschlag der Einschätzungs-Commission, zu einem verhältnißmäßigen Betrage erlassen kann, wenn ein Steuerpflichtiger nach geschehener Veranlagung von dem Verluste einer Einnahmequelle, oder von außergewöhnlichen Unglücksfällen betroffen und dadurch in seinem Nahrungsstande zurückgesetzt wird, so ist die frühere gesetzliche Bestimmung dahin erweitert, daß in beiden Fällen der Erlaß auch zu einem höhern als dem halben Betrage der Jahressteuer bewilligt werden kann. Den Steuerpflichtigen steht aber kein Anspruch auf Ermäßigung der veranlagten Steuer zu, vielmehr ist dies in das billige Ermessen der Bezirksregierung gestellt. Das neue Gesetz hat aber die bisher bestandene Präclusivfrist von drei Monaten zur Eingebung der Reclamationen gegen die Klassensteuer-Veranlagung auf zwei Monate herabgesetzt, und es kommt diese Frist zum ersten Male bei der nächstjährigen Klassensteuer-Veranlagung zur Anwendung, worüber natürlich die Belehrungen bei Offenlegung der Steuerrollen zur rechten Zeit ergehen werden.

* Herrn Capellmeister Kilian ist es gelungen, das renommirte, in unserer Provinz bisher nicht gehörte Cornett-Quartett des Kaisers zu einigen Concerten zu gewinnen, deren erstes am Freitag auf der Westerplatte stattfinden. Außer den Vorträgen des Quartetts concertirt die Kapelle des 5. Regiments unter Direction des Herrn Kilian. Wahrscheinlich werden außerdem hier nur noch zwei Concerte stattfinden können, da die Herren sich noch in Königsberg und in Marienburg (im Remter) hören lassen wollen und demnächst zu den Proben für die Wagner-Oper in Bayreuth reisen.

* Der als Pianofortebauer schon lange rühmlichst bekannte Herr Siegel hierselbst feierte am vergangenen Freitage die Vollendung des Baues seines 1000. Instruments. Dasselbe war von den Arbeitern der Fabrik festlich bekränzt, und wurde von ihnen nach dem Ausstellungssaale im Vordergebäude der Fabrik gebracht. Der Tag wurde mit einem solennen Festessen beschlossen. Herr Siegel hat auf der eben geschlossenen Provinzial-Ausstellung in Königsberg für ein dorthin gesandtes Pianino die große silberne Medaille erhalten.

\# Vorgestern Abend erhielt der Assistent der Kgl. Ostbahn, P., als er aus seiner auf dem Vorst. Graben belegenen Wohnung trat, von einem unbekannten Menschen einen Faustschlag ins Gesicht, daß er zu Boden stürzte. Der Mißhandelte sprang auf und hielt den Thäter fest, doch dieser entwischte ihm wieder. Nach der Beschreibung des P. wurde er nun gestern auf dem Bahnhof ergriffen und zur Haft gebracht. Bei seiner Vernehmung gestand er dann, daß er nicht Willens gewesen sei, den P. zu schlagen, sondern daß er in demselben seinen Dienstherrn, einen Eisenhändler vermuthet hätte, der ihn ohne Veranlassung aus dem Geschäft gejagt habe.

Dirschau, 21. Juli. Zu Ehren des von hier scheidenden Stadtverordneten-Vorstehers, Apothekenbesitzer Luedecke, fand gestern im Hotel „Zur Stadt Danzig“ ein Souper statt, welches aus allen Ständen der Bürgerschaft und auch von einigen Gutsbesitzern der Umgegend besucht war. (D. A.)

⊙ **Putzig.** In unserem Ackerstädtchen ist in letzter Zeit die Parzellirung von Grundstücken scharf vorgenommen worden. Es sind in diesem Frühjahr nun schon drei unserer größeren städtischen Grundstücke auf diese jetzt sehr beliebte Weise veräußert. Die Besitzer haben dadurch einen bisher hier noch nicht bezahlten Preis beispielsweise 390 M. pro kleinen Morgen für das kahle Land ohne die darauf befindliche Ernte erzielt, so daß die letzte Parzellirung aus 300 Morgen Ackerland Hofställe, Erndte und Inventarium bestehend über 150,000 M. gebracht hat.

† **Marienburg**, 21. Juli. Die Roggenernte ist hier im vollen Gange und entspricht im Allgemeinen den an sie gestellten Erwartungen; dagegen besteht bei vielen Landleuten die leider nur zu begründete Befürchtung, daß der Weizen in Folge der anhaltenden Dürre gelitten habe und im Ertrage deshalb zurückbleiben werde. Das Gleiche gilt von Erbsen und Hafer, während Gerste gut steht. In der Nacht von Montag zu Dienstag hatten wir endlich die Freude, einen fruchtbaren Regen auf das ausgetrocknete Erdreich fallen zu sehen. — Die Eintönigkeit unsers Kleinstadtlebens wurde gestern in angenehmer Weise durch ein von Herrn Kapellmeister Keil gegebenes Concert angenehm unterbrochen. Der Concertgeber ist als tüchtiger Musiker und Dirigent bei unserm Publikum schon von früheren Jahren her bekannt und war demzufolge der Besuch am gestrigen Tage ein recht reger. Die Ressource Humanitas hatte u. A. gegen ein Eintrittsgeld von 20 Thlrn. ihren Mitgliedern den Eintritt ermöglicht. Die vorgebrachten Leistungen fanden durchweg reichen Beifall, der Hrn. Keil wiederum veranlaßte, seinem Programm noch einige Nummern freiwillig zuzulegen. — Seit längerer Zeit bereits sind die

früher in den Anlagen des hiesigen Bahnhofs zur Benutzung für das Publikum vorhanden gewesenen Bänke seitens der Station oder Direction eingezogen worden, ja es befindet sich heute vor dem Stationsgebäude selbst auch nicht eine Bank, so daß man, will man nicht das bei jetziger Jahreszeit als Aufenthaltsort sich weniger eignende Wartezimmer betreten, auf dem Perron stehend die Ankunft der Züge erwarten muß. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat sich die Redaction der „Nogatzeitung" mit einem entsprechenden Gesuch an die Verwaltung der Ostbahn gewendet, das hoffentlich im Sinne des darin enthaltenen Antrages entschieden werden wird.

* Die Elbinger Schützengilde in Vogelsang wird zu dem 5. deutschen Bundesschießen, welches im August in Stuttgart stattfindet, als Festgabe einen silbernen Pocal im Werth von 200 ℳ senden. Wie die „Altpr. Ztg." hört, wird ein Mitglied obigen Vereins Dr. Sch. an dem Festschießen Theil nehmen.

Thorn, 20. Juli. In der zum Rittergut Lulkau gehörigen Ziegelei brach am Montag Vormittag Feuer aus, welches die ganze Ziegelei-Anlage mit Brennofen, Trockenschuppen und Ziegler-Wohnung, sowie bedeutende Holzvorräthe in Asche legte. (Th. Ostd. Z.)

— Die „Magdeb. Ztg." erzählt, in mehreren Garnisonstädten der östlichen Provinzen, namentlich in Inowraclaw und Thorn, sei unter dem Militär eine bösartige Augenkrankheit ausgebrochen; in Inowraclaw reichten die vorhandenen ärztlichen Kräfte zur wirksamen Bekämpfung der Epidemie nicht aus und es müßten deshalb Militärärzte von außerhalb herangezogen werden. In Betreff der Garnison berichtigt die „Th. Z." diese Nachricht dahin: „Vor etwa 14 Tagen ist allerdings der Herr Generalarzt des 2. Armeecorps hier gewesen, hat bei den Soldaten der hiesigen Besatzung eine gründliche Untersuchung in Bezug auf die Gesundheit ihrer Augen vorgenommen und auch einige, aber nur wenige, gefunden, deren Augen er für krank erkannte: die Krankheit war aber so leicht, daß die Betroffenen selbst erst durch den Generalarzt von ihrem Leiden Kenntniß erhielten und zum Theil darüber lachten, daß sie krank sein sollten. Es sind aber natürlich zur Heilung resp. Abwehr einer Verbreitung des Uebels sofort die erforderlichen ärztlichen Anordnungen getroffen.

Königsberg, 20. Juli. Von den während der letzten Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses an dasselbe von den hiesigen städtischen Behörden gerichteten Petitionen ist die betreffs der Aufhebung des Staatsministerialbeschlusses vom 2. Mai 1851, der für Staatsbeamte sowohl zur Annahme der Wahl als Stadtverordnete, als zur Uebernahme eines besoldeten wie unbesoldeten Amtes in einer Gemeindeverwaltung die erforderliche Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde verlangt, unerledigt geblieben und an den Magistrat zurückgegeben worden. — In Folge Aufrechthaltung dieses Beschlusses seitens der Staatsbehörden haben sich bisher die bei den letzten Stadtverordnetenwahlen als Stadtverordnete gewählten Rechtsanwälte Alscher und Beer zum Eintritt in die Stadtverordneten-Versammlung nicht bereit finden lassen, da dieselben, weil sie jenen Staatsministerialbeschluß nicht als gesetzlich gerechtfertigt erklären, sich geweigert haben, die Genehmigung des hiesigen Ostpr. Tribunals zum Eintritt in die Stadtverordneten-Versammlung einzuholen. — Der akademische Senat macht durch Anschlag bekannt, daß im laufenden Sommer-Semester die Vorlesungen an der hiesigen Universität am 6. August geschlossen werden und am 18. October wieder beginnen. — Wie man hört, berechnet die Commission der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zur Zeit die Ueberschüsse derselben auf 45,000 ℳ. Auf dem Platze der geschlossenen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung herrschte gestern ein außerordentliches Gewühl, da die Aussteller mit außerordentlichem Eifer daran arbeiteten, ihre Ausstellungs-Gegenstände fortschaffen zu lassen. Die Herren Juweliere hatten ihre kostbaren Schätze bereits am Sonntag Abend in Sicherheit gebracht. — Heute Vormittag übergab ein Factor (Königsberger Bezeichnung für „Hausknecht") der Polizei 1100 Mark in Papiergeld, die er so eben im Rinnstein liegend in der Sattlergasse gefunden hatte. (K. H. Z.)

— Der gegenwärtig mit der Entlastung der an der Grünen Brücke versunkenen Yacht beschäftigte Taucher arbeitet mit gutem Erfolge. Am Sonnabend hat er 1000, am Montage, wo er drei Stunden ununterbrochen unter Wasser blieb, 2000 Ziegel herauf befördert.

— Nach langen Jahren wieder ein Mal kam die gestrige Stadtverordnetenversammlung wegen Beschlußunfähigkeit derselben nicht zu Stande.

Tilsit, 20. Juli. Die Kurmeßerisbrücke im Memelthale ist während der kürzlichen Anwesenheit des Regierungs-Bauraths Suche bereits einer Probe unterzogen worden. Sie wurde vom Pogeger Einschnitt aus mit Locomotiven und belasteten Arbeitswagen befahren und die Senkung erwies sich als die normal zulässige. Die sämmtlichen Eisenbahnbrücken im Memelthale werden bis zum 15. November geprobt sein. (T. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 20 Juli. Der Luftschiffer Godard ist nach einem Telegramm aus Charlottenburg Sonntag Abend 9½ Uhr im Forst bei Väthen (Regierungsbezirk Magdeburg) glücklich gelandet. Der Ballon ist unversehrt. Herr Godard ist bereits nach Charlottenburg zurückgekehrt. Eine andere der „N. A. Z." zugegangene Nachricht besagt, daß die Stricke gerissen, der Ballon beschädigt sei; Herr Godard hat mit Lebensgefahr im Walde seine Landung bewerkstelligt.

Troppau, 19. Juli. Gestern Nachmittags ist in der hiesigen Gegend abermals ein schweres Gewitter niedergegangen. Troppau litt weniger, in der Umgebung aber wurden von dem orcanartigen Sturmwinde Häuser abgedeckt, Bäume entwurzelt, ganze Getreideschober weggenommen. Zwischen Stablowitz, Ottendorf und der Laterne war auch starker Hagelschlag. Der Schaden ist bedeutend.

Briefkasten der Redaction.

† Ein nicht zu ausführlicher Bericht ist sehr erwünscht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Berlin, 21. Juli.

		Crs.v.20.			Crs v.20.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,7[illegible]
Juli	214	214	Pr. Staatsschldſ.	92,10	92,10
Sepbr.-Octbr.	221	221,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86	85,90
Rogg. schwank.			do. 4% do.	95,60	95,60
Juli	158	158	do. 4½% do.	103,10	103,10
Juli-August	158	158	Berg.-Märk.Eisb.	84,50	84,20
Sepbr.-Octbr.	159,50	160	Lombardenſer.Cp.	177	173 50
Petroleum			Franzosen . .	510	510,50
pr. 200 ℔			Rumänier . .	30,30	28,50
Sept.-Oct.	23	23	Rhein. Eisenbahn	110,90	111,20
Rüböl Juli-Aug.	58	58	Oester. Creditanst.	388	389,50
Sept.-Oct.	58,50	59,10	Türken (5%)	39,80	40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,50	67,40
Juli-August	55,90	56,50	Russ. Banknoten	281,10	280,50
Sept.-Oct.	57,20	57,80	Oest. Banknoten	182,40	182,50
Ung. Schatz-A. II.	96	95,90	Wechselcrs. Lond.	—	20,33

Ital. Rente 71,70. — Fonsbörse ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 193¾, Franzosen 254⅝, Lombarden 85⅞. Galizier 205, Oberhessen 75, 1860er Loose 119 11/16. Spanier 20,78. — Ziemlich fest.

Amsterdam, 20. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 319. — Roggen pr. October 202½. — Wetter: Regen.

Wien, 20. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,90, Silberrente 74,15, 1854r Loose 105,70, Bankactien 940,00, Nordbahn 1857, Creditactien 218,00, Franzosen 281,25, Galizier 225,90, Kaschau-Oderberger 130,10, Pardubitzer —, Nordwestbahn 145,20, do. Lit B. 60,50, London 111,80, Hamburg 54,25, Paris 44,00, Frankfurt 54,20, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 112,70, Lomb. Eisenbahn 97,70, 1864er Loose 135,70, Unionbank 98,75, Anglo-Austria 114,60, Napoleons 8,89½, Ducaten 5,25, Silbercoupons 101,30, Elisabethbahn 181,30, Ungarische Prämienloose 82,00, Preuß Banknoten 1,64⅘.

London, 20. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 8 9/16. 5pCt. Russen de 1871 103⅜. 5pCt. Russen de 1872 103⅜. Silber 55 11/16. Türkische Anleihe de 1865 39 9/16. 5pCt. Türken de 1869 53¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 103⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 102⅝. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 96½. Spanier 20⅝. — In die Bank flossen heute 172,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,74. Hamburg 3 Monat 20,74. Frankfurt a. M. 20,74. Wien 11,40. Paris 25,55. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 20. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4⅝, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4¼, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 4⅞, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8½. — Matt. Schwimmende williger.

Liverpool, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen 3 — 6d, Mehl 1s 6d, Mais 9d höher.

Paris, 20. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,00. Anleihe de 1872 105,17½. Italienische 5pCt. Rente 71,30. Ital. Tabaks-Actien 770,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 633,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00 Lombardische Prioritäten 238,50. Türken de 1865 40,05. Türken de 1869 276,00. Türkenloose 122,25. — Credit mobilier 183. Spanier exter. 20½, do. intér. 17¾. — Schluß sehr fest, nur Lombarden träge.

Paris, 20. Juli. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Juli 28,25, pr. August 29,00, pr. Sept.-Dezember 30,00. Mehl behpt., pr. Juli 62,25, pr. August 62,25, pr. Sept.-Dezember 64,50. Rüböl behpt., pr. Juli 82,25, pr. August 82,25, pr. September-Dezember 83,25, pr. Januar-April 83,50. Spiritus behpt., pr. Juli 51,50, pr. September-Dezember 53,25.

Newyork 19. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 14, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅜, do. 5pCt. fundirte 116⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 —, Eriebahn 15½, Central-Pacific 101¼, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 14⅜, niedrigste 13⅞. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 15⅛, do. in New-Orleans 15, Petroleum in Newyork 11⅛, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D 41C., Mais (old mixed) 92C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox 13⅝C., Speck (short clear) 12¼C, Getreidefracht 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juli.

Weizen loco ruhig, unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	210-225 ℳ Br.	194-225 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	205-215 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	200-210 ℳ Br.	
bunt	126-131℔	195-205 ℳ Br.	
roth	129-134℔	188-192 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli 210 ℳ Br., 205 ℳ Gd., pr. Juli-August 210 ℳ Br., 205 ℳ Gd., pr. September-October 220 ℳ Br., 218 ℳ Gd., pr. October-Novbr. 218 ℳ bez.

Roggen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 144 ℳ

Auf Lieferung pr. September-October 157 ℳ Br., 152 ℳ Gd.

Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔ 266—270 ℳ bez., pr. August-September 275 ℳ Br., 272½ ℳ Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 275 ℳ bez., pr. September-October 285 ℳ Br.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 53 ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 11,75 ℳ.

Auf Lieferung pr. August-September 11,75 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 53—55 ℳ, schottische Maschinenkohlen 55—57 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., 20,485 gem., do. 3 Mon. 20,335 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolid. Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,70 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,60 Gd., 4 pCt. do. do. 95,50 Gd., 4½ pCt. do. do 103,40 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und sehr warm. Wind: Nordost.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in ruhiger Stimmung, doch sind 1050 Tonnen zu unveränderten Preisen gekauft worden; man beachtete jedoch vorzugsweise nur die ausgearbeiteten polnischen und oberpolnischen Gattungen, während inländischer Weizen, der nicht in guter trockener Condition sich befindet, vernachlässigt und unbeachtet blieb. Bezahlt wurde für Sommer- 133℔ 194 ℳ, bunt aber krank 123, 126/7℔ 197½ ℳ, bunt 129℔ 204 ℳ, hellfarbig 127℔ 210 ℳ, hellbunt 129, 130℔ 212½, 215 ℳ, hochbunt und glasig 128/9℔ 216, 217½ ℳ, 132/3, 133, 134℔ 217½, 218, 220 ℳ, besserer 225 ℳ, fein 227½ ℳ pr. Tonne. Termine matter, Juli 210 ℳ Br., Juli-August 210 ℳ Br., 205 ℳ Gd., Sept.-October 220 ℳ Br., 218 ℳ Gd., October-November 218 ℳ bez. Regulirungspreis 208 ℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco ziemlich unverändert. 110 Tonnen wurden zum größeren Theile zu unbekannt gebliebenem Preise noch nach der Börse verkauft. Bezahlt ist für 127℔ 155 ℳ pr. Tonne. Termine fest gehalten, Septbr.-October 157 ℳ Br., 152 ℳ Gd. Regulirungspreis 144 ℳ. Gekündigt Nichts. — Rübsen loco etwas fester und von 266, 267, 269 bis für feinste 270 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine fest. August-September 273 ℳ bez., 275 ℳ Br., September-October ohne Angebot. — Raps loco mit 275 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot. — Gerste loco große 18 Tonnen 112℔ mit 11 Tonnen kleine 109℔ zu 131 ℳ pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco zu 53 ℳ pr. 10,000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 206,50. 207 ℳ bez., bunter 126/7℔ 197,75, russ. 127/8℔ 198,75, 127, 128, 129, 130/1℔ 203,50 ℳ bez., rother 131℔ 200, russ. 127/8, 129, 130/1℔ 198,75, 126℔ 200 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 140, 125/6℔ 145 ℳ bez., fremder 119℔ 140, 140,25, 120℔ 139, 120/1℔ 140 ℳ bez., Juli 146 ℳ Br., 144 ℳ Gd., Juli-August 146 ℳ Br., 144 ℳ Gd., August-September 144 ℳ Br., 142 ℳ Gd., September-October 145 ℳ Br., 143 ℳ Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 136, 144, 148, russ. schwarz 140 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 144,50 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 264, 266,75, 268, 269,50 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo loco September-October incl. Faß 30½ ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54¼ ℳ bez., Juli 55 ℳ bez., August 55½ ℳ bez., September 57 ℳ bez., September-October 56½ ℳ Br., 55½ ℳ Gd.

Stettin, 20. Juli. Weizen pr. Juli 215,00 ℳ pr. Juli-August 215,00 ℳ, pr. September-October 223,00 ℳ — Roggen pr. Juli 157,00 ℳ, pr. Juli-August 156,00 ℳ, pr. September-October 160,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli-August 55,25 ℳ, pr. September-October 55,75 ℳ — Spiritus loco 54,50 ℳ, pr. Juli-August 55,00 ℳ, pr. August-September 55,70 ℳ, pr. September-October 56,50 ℳ. Rübsen pr. Herbst 286,00 ℳ — Petroleum loco 11,25 ℳ bez., Regulirungspreis 11 ℳ.

Berlin, 20. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 165—212 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Juli 218,00 bis 214,00 ℳ bez., pr. Juli-August 218,00—214,00 ℳ bez., pr. September-October 227,50—223—226—227,50 ℳ bez., pr. October-November 226,00—230,00—228,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 150—167 ℳ nach Qual. gef., pr. Juli 160,50—158,50 ℳ bez., pr. Juli-August 160,50—158,50 ℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 163—160,50—162—160 ℳ bez., pr. Octbr.-Nvbr. 163,50—161 bis 162,50—161 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 120—154 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 120—184 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 177—203 ℳ nach Qual., Futterwaare 155—176 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 26,50—25,50 ℳ, No. 0 und 1 25,00—23,75 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,50 ℳ, No. 0 und 1 22,20—20,20 ℳ pr. Juli 22,40—22,30 ℳ bez., pr. Juli-August 22,40—22,30 ℳ bez., pr. August-September 22,60—22,40 ℳ bez., pr. Sptbr.-Octbr. 22,90—22,40—22,50 ℳ bez., pr. Octbr.-November 22,90—22,40—22,50 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 22,90—22,40—22,50 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 58 ℳ Br., mit Faß 58,5 ℳ bez. pr. Juli 58,4—58 ℳ bez., pr. Juli-August 58,4—8 ℳ bez., pr. September-October 59,5—59—59,1 ℳ bez., pr. October-November 60,4—59,9 ℳ bez., pr. November-Dezember 60,7—60,5 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23 ℳ bez., pr. Juli 22,5 ℳ bez., pr. Juli-August 22,5 ℳ bez., pr. Sept.-October 23 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56,5—56,8 ℳ bez., mit leihweisen Gebinden 57,2 ℳ bez., mit Faß pr. Juli 56,5—56,8—56,5 ℳ bez., pr. Juli-August 56,5—56,8—56,5 ℳ bez., pr. August-September 56,8—57,4—56,7 ℳ bez., pr. Sept.-October 57,4—58,3—57,8 ℳ bez., pr. Octbr.-November 58—58,4—57,8—58 ℳ bez., pr. April-Mai 58,3—58,6—58,5 ℳ bez.

Kaffee.

m. Amsterdam, 18. Juli. Der Markt war in der verflossenen Woche viel günstiger gestimmt und Preise zum Steigen geneigt. 56½ wurde coulant für Malang und gut ordinair bezahlt, welche Sorten jetzt nicht mehr unter 56¾ und 57 zu kaufen sind. Obwohl der Umsatz belangreicher als in voriger Woche war, blieb er doch durch die Zurückgehaltenheit der Eigner beschränkt.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Juli. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 1520 Rinder, 5444 Schweine, 1469 Kälber, 32,488 Hammel. Obgleich in Rindvieh die Zufuhr nur klein war, hatten wir doch ein ziemlich langsames Geschäft, wobei nur die vorwöchentlichen Preise erzielt wurden. Beste Waare, wovon nur wenig am Markt war, galt 63—66 ℳ, Mittelwaare 51—54 ℳ, geringe 36 ℳ; geräumt wurde Alles. — Schweine waren bedeutend flauer und wurden von 54—57 ℳ nach Qualität bezahlt. — Kälber waren ziemlich flau und konnte nur beste Waare den vorwöchentlichen Preis behaupten, andere Qualitäten waren etwa 3 ℳ billiger der Centner. — Hammel wurden zwar lebhaft gehandelt, doch blieben Preise besonders von mageren Hammeln gedrückt. Nur gute fette Waare, die wenig vertreten war, war theuer und galt 63 bis 66 ℳ; Alles der Ctr. Fleischgewicht.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Juli. Wind: ONO.

Gesegelt: Celeste (SD.), Timmeswood, Königsberg, leer. — Marianne, Meyer, Bordeaux, Holz. — Veritas, Viereck, Invergording, Holz.

Den 21. Juli. Wind: O.

Angekommen: Alliance, Hamelin, Pillau, Ballast. Francis Henry, Jones, Portmadoc, Schiefer.

Gesegelt: Norge (SD.), Roth, Gent; Ludwig. Böse, Tönning; Catharina, Thömming, Bremen; Vader Katt, Katt, Oldenburg; Johannes. Detels, Harburg; Catharina, Lange, Hamburg; Rosalie, Waltner, Kopenhagen; sämmtlich mit Holz. — Edith, Mc. Laren, Newcastle, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Juli. Wasserstand: — Fuß 9 Zoll. Wind: O. Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	336,90	+ 20,2	O., frisch, hell, wolkig.
21	8	336,21	+ 16,8	O., flau, hell, klar.
	12	335,82	+ 18,8	O., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juli 1875

An heutiger Börse blieb der Umsatz ein ungemein eng begrenzter und konnte demgemäß eine bestimmt ausgesprochene Tendenz nicht zum Ausdruck gelangen. Die Speculation zeigte sich heute vorzugsweise unthätig und die Kauflust war gerade auf diesem Gebiet eine dermaßen eingeschränkte, daß fast sämmtliche diesbezüglichen Werthe mehr oder weniger in den Coursen zurückgingen. Oesterr. Creditactien erfuhren eine Herabsetzung von 3 - 4 ℳ; Oesterr. Staatsbahn behauptete sich besser. Ueberhaupt hatte die Haltung zum Schluß infolge einiger Deckungskäufe an Festigkeit gewonnen, so daß das Geschäft mit den niedrigsten Coursen schließt. Die localen Speculationspapiere fanden weniger Beachtung. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung anfänglich schwach, dieselbe besserte sich aber später etwas, ohne daß jedoch der Markt an Regsamkeit gewann. Auch das Coursniveau blieb gegen gestern fast unverändert. Russische Werthe fest. Prämienanleihen beliebt und anziehend, auch Bahnen rege. Preuß. Fonds waren fest, aber ohne Leben, die Course blieben meist unverändert; andere deutsche Fonds wurden nur wenig umgesetzt. Badische 35 fl. und Braunschw. 20 Thlr.-Loose lebhaft begehrt, Kölner Loose, Bayerische und Badische Prämienanleihen matter. Das Prioritätengeschäft trug einen recht festen Charakter. Oesterr. Prioritäten zeigten sich in guter Festigkeit, Lombardische anziehend, Ungar. Ostbahn II. Em. begehrt, im Uebrigen aber sehr still. Russische Priorit. ohne Leben. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft bei ziemlich festen Coursen fast gänzlich. Schwere Eisenbahnen etwas niedriger. Bankactien eher matt. Auch Industriepapiere waren im Allgemeinen sehr schwach. Bergwerke wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,40
Staats-Schuldsch.	3½	92,10
Pr. Präm.-A.1855	3½	137
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97
do. do.	4½	103,10
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	97
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	103,10
do. do.	5	107,75
do. neue	4	98
do. do.	4½	103
Pomm. Rentenbr.	4	98,30
Posensche do.	4	96,80
Preußische do.	4	97,30
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	119,10
Braunsch. Pr.-A.	—	75,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	176,50
Oldenburg. Loose	3	132,40

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-B.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,30
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,25
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,70
do. Silber-Rente	4½	67,40
do. Loose 1854	4	112,40
do. Cred.-L.v.1858	—	348,50
do. Loose v. 1860	5	120
do. Loose v. 1864	—	306,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,25
Ungarische Loose	5	174
do. Schatzanw. II.	6	95,90
Ruß.-Engl.Anl.1822	5	104,30
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	104,30
do. do. von 1870	5	106,50
do. do. von 1871	5	103,40
do. do. von 1873	5	103,80
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	87,20
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,50
do. Präm.-A. 1864	5	194,50
do. do. von 1866	5	195
Ruß.Bod.Crd.Pfd.	5	93,20
Ruß. Central. do.	5	94,60
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	88,25
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	84,50
do. do. do. do.	5	82,30
do. Liquidat.-Br.	4	71,60
Amerik.Anl.p.1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	98,60
do. Anl. g. 1885	6	101,80
do. 5% Anl.	5	99,10
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	502,50
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83
RumänischeAnleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	96

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,80	1
Bergisch-Märk.	84,50	3
Berlin-Anhalt	103	8½
Berlin-Dresden.	43,50	5
Berlin-Görlitz	47	0
do St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	183,90	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Pts.-Magd.	67,60	1⅔
Berlin-Stettin	124	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81,90	7 11/12
Köln-Minden	95,25	6⅜
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	12,50	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	20,80	0
do. St.-Pr.	56	0
Magdeb.-Halberst	61,90	3
do. St.-Pr.	59,25	3½
do. C.	90,70	5
Magdeb.-Leipzig	211,50	14
† do. Lit. B.	91,80	4
Münst.-Ensch.St.P.	18,50	5
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	141,50	12
do. Lit. B.	130,90	12
Ostpreuß. Südbahn	41	0
do. St.-Pr.	82	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	106	6⅛
do. St.-Pr.	108,75	6⅛
Rheinische	111	8
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	114,25	7½
Tilsit-Insterburg	29	0
Weimar-Gera gar.	61,70	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	39,25	—
Brest-Kiew	65,60	0
† Galiz. Carl-L.B.	102,50	8,67
Gotthardbahn	81,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	60	5
Lüttich-Limburg	14,60	0
Oester.-Franz. St.	510,50	8
† do. Nordwestb.	265,25	5
do. B. junge	113,50	5
† Reichenb.Pardb.	63,90	4½
Rumänische Bahn	28,75	—
do. St.-Pr.	88,50	8
† Russis. Staatsb.	110,75	5⅘
Südösterr. Lomb.	175	1½
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	9,50	0
Warschau-Wien	249	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99
†Kaschau-Oderbg.	5	71,80
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,75
†Südöst.B.Lomb.	3	239,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	82,40
†Oester. Nordwestb.	5	85,60
do. do. B Elbethal	5	69,40
†Ungar. Nordostb.	5	65,25
†Ungar. Ostbahn	5	60,50
Brest-Grajewo	5	86,70
†Chark.-Azow rtl.	5	101
†Kursk-Charkow	5	101
†Kursk-Kiew	5	102
†Mosco-Rjäsan	5	102
† Mosco-Smolensk	5	101,30
Rybinsk-Bologoye	5	91,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,90
†Warschau-Teresp.	5	100,75

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	84,10	0
Berl. Bankverein	73,90	4½
Berl. Cassen-Ver.	228	19⅕
Berl. Com. (Ecc.)	61	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk	107,50	0
Bresl. Discontob.	73,10	4
Centralb. f. Bauten	34,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hdl.	70	4
Danzig. Bankver.	62,75	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	125,50	10
Deutsche Genoss.-B.	97	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	106,75	8⅓
Deutsche Unionb.	73,75	3
Disc.-Command.	153,50	12
Gew.-Br. Schuster	58,50	0
Int. Handelsges.	36,50	0
Königsb. Ver.-B.	84,10	5¾
Meining. Creditb.	81	4
NorddeutscheBank	138	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	390	6⅞
Preußische Bank	156,75	12¾
do. Bodencr.B.	95,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Pom.Rittersch.-B.	125,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,30	5½
Schles.Bankverein	96	6
Stett.Vereinsbank	80,30	0
Ver.-Bk.Quistorp	19,50	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,75	½
Brl. Centralstraße	37,75	3
Deutsche Bauges.	49,90	0
do. Eisnd.-B.-G.	16,75	0
do. Reichs-Cont.	73,30	4
Wäjeman Bau-G.	39,30	2½
A. B. Omnibusg.	93	10
Ctr.F. f. Baumat.	30,50	0
S.-A.f.G.u.W.-A.	10	0
Nordd.Pap.-Fabr	23	0
WöhlertMaschinf	25,50	5½
Westend-Gesell.	14	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Ch. M.	1,75	0
Obrschl.Eisnb.-B.	42	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13,25	0
Königs- u. Laurah.	88	—
Stolberg, Zink	21,25	1
do. St.-Pr.	80,25	6
Victoria-Hütte	41,75	—

Wechsel-Cours v. 20. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	170,90
do.	2 Mn.	3½	169,90
London	8 Tg.	3	20,485
do.	3 Mn.	3	20,335
Paris	8 Tg.	4	80,90
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mn.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4½	182,90
do.	2 Mn.	4½	180,30
Petersburg	3 Wch.	4	280
do.	3 Mn.	4	278
Warschau	8 Tg.	4	280,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,43
Napoleonsd'or	16,28
Imperials	16,75
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	182,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	280,50

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden erfreut
Otto de Veer
1278) und Frau, geb. Brzoskowicz.
Danzig, den 20. Juli 1875.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut
M. Blumberg und Frau.

Heute Nachmittag ist meine geliebte Frau **Margarethe** geb. **Drechsler** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Flatow, den 20. Juli 1875.
1269) **Weber**, Kreisrichter.

Bordings-Auction.

Am **Freitag, den 23. Juli.** Vormittags 11 Uhr, werde ich den an der Kuhbrücke liegenden

Bording „Emmy“

nebst dem an Bord befindlichen Inventar an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Zuschlag erfolgt sofort.
Der Bording ist aus Eichenholz gebaut, erstklassig und ladet 7 Keel Kohlen.
Wegen Besichtigung wolle man sich **Röpergasse No. 21** melden. (1250

F. G. Reinhold.

Handelsakademie in Danzig.

Wegen eines Baues im Locale der Anstalt müssen die Sommerferien um eine Woche verlängert werden, so daß der Unterricht erst am 9. August beginnen wird.
A. Kirchner,
1291) Director.

Höchst wichtig für Geschäftsleute!

Diese äußerst praktischen Stempel drucken sich auf jeden Gegenstand deutlich ab — **Elastische Stempel.** — Preis pro Stück von Mark 7. an.

Joh. Pastor in Danzig,
Langgasse 55.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp“, Capt. Marx, geht Sonnabend, den 24. Juli, von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie,

Hauptgewinn 450,000 M., Ziehung der 2. Klasse am 10. August d. J., verkauft und versendet **Antheilloose:** 1/4 20 **M.**, 1/8 10 **M.**, 1/16 5 **M.**, 1/32 2 **M.** 50 ₰, **das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von**
August Fröse,
Danzig, Hundegasse 52.

Feinste Tisch- und Kochbutter,
täglich frisch, in 1/1 und 1/2 ℔ empfiehlt
A. v. Zynda, Hundegasse 119,
vormals C. W. H. Schubert. (1281

Feinste
engl. Matjes-Heringe
(vorzüglicher Fisch) empfiehlt
A. v. Zynda.

Dänische und Marseiller Handschuhe, für Damen und Herren, kommen heute aus Naht.
F. A. Hildebrandt,
908) Hundegasse 107.

Teinture Végétale.

Ein von der Hohen Königl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes
Haarfärbemittel.
Mittelst dieser Tinctur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nüance dauernd ertheilen und bedarf es nur für das nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.
Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr. und 1 Thlr.
Bruno Börner,
Coiffeur in **Dresden.**
Depot in Danzig bei (1082
Richard Lenz, Brodbänkeng. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Seegras

offerirt zum Tagespreise
Eugen v. Knobelsdorff.

Seegras,
trocken und sandfrei, offerirt billigst
L. Flemming,
1277) **Johannisthor 44.**

Ein **Herren-Cylinder-Bureau** (gt erhalten) wird zu kaufen gef. Adr. unt. 1297 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Prima engl. Dachschiefer

offerire ich aus meiner so eben angekommenen Ladung zu mäßigen Preisen.
1312) **Albert Fuhrmann.**

Durch große Partie-Einkäufe

auf der jetzigen Frankfurter Messe bin ich im Stande, folgende Waaren zu wirklich auffallend billigen Preisen abzugeben:
elegante Herren Strohhüte von 15 Sgr., **Knaben-Mützen** von 5 Sgr., **Glocken-Stulpen** von 2½ Sgr., **gekniffene Sattelkragen** von 2⅔ Sgr., **seidene Shäwlchen** v. 2 Sgr., **Taschentücher** 3 Sgr., **seidene Herrentücher, Schürzen** in elegantester Ausführung von 10 Sgr., **Herren-Chemisetts** v. 5 Sgr., **Glacee- und Zwirnhandschuhe,** letztere mit Stulpen à 5 Sgr., **gestickte Kinderlatze** 3 Sgr., **elegante wollene Spitzen-Tücher und Häubchen,** enorm billig, **Perl- und Spitzen-Fichus, Damen-Chemisetts, Herren-Kragen, Shlipse, Morgenhauben, garnirte u. ungarnirte Damenhüte** und **sämmtliche Putzartikel, Gardinenzeuge, Kleider-Mull** 2c. 2c., **zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.**

Portechaisengasse 8. **J. Berg,** Portechaisengasse 8.

Amerikanische Brennmaschinen

zum Striche brennen, für Wäscherinnen und Private, empfiehlt in 3 Größen
Eduard Husen jun.

Honig-Wasser

zur Reinigung der Kopfhaut von Schinnen, Schuppen 2c., und zur Stärkung und Conservirung der Haare, empfiehlt in Flaschen à 5, 7½ und 10 Sgr. die Parfümerie- und Droguen-Handlung von (1081
Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Lotterie zum Besten eines zu errichtenden Krankenhauses in Praust, Landkreis Danzig.

Ziehung den 18. August und folgende Tage.

50,000 Loose. Preis der Loose à 3 Rmk. (1 Thlr.) — **5,000 Gewinne. Werth der Gewinne: 75,000 Rmk.**

Erster Hauptgewinn: Ein Landhaus im Seebadeort Zoppot, mit 8 Zimmern, Balcon, Garten 2c., sehr schön gelegen, mit freier Aussicht auf die See und auf die waldumkränzte Bucht von Adlershorst (bereits für die Verloosung angekauft). **Werth** Rℳ **15,000.**

Zweiter Hauptgewinn: Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei	" "	**6,000.**
Dritter Hauptgewinn: Ein Mahagoni-Mobiliar	" "	**3,000.**
Vierter Hauptgewinn: Ein Concertflügel	" "	**1,800.**
Fünfter Hauptgewinn: Ein Salonflügel	" "	**1,200.**

Die ferneren **4995 Gewinne,** im Werthe von à **750** Rℳ an abwärts, bestehen aus **2 Pianino's, Gold- und Silbergeräth, Leinwand, Uhren 2c. 2c.** und werden auch bei den kleineren Gewinnen **nur reelle Gegenstände dem angegebenen Werthe** (750, 600, 450, 150, 75, 45, 30, 6–25 Rℳ, im Gesammtwerthe 36,900 Rℳ) **entsprechend,** angeschafft.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und wollen sich dieserhalb schleunigst an den **General-Agenten** Hrn. Buchhändler **Theodor Bertling in Danzig** wenden.
Danzig, im April 1875.
Der Vorstand des Krankenhauses zu Praust.
J. Dörksen-Gr. Zünder. **C. Drawe**-Saskozin. **E. Hirschfeld**-Czernian. **A. Schultz**-Trutenau. **G. Schwarz**-Langenau. **H. Werner**-Praust. **Dr. Wiedemann**-Praust.

Obige Loose sind zu dem Preise von à 3 Rℳ **bei dem Unterzeichneten zu haben.** — Bei Einsendung von Postanweisungen bitte dem Betrage, noch nn für Bestellgeld un Rückprorto hinzuzufügen.
334) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Neueste Petroleumkochapparate und neueste praktische Geschirre dazu.

Eiserne Klapp-Bettgestelle in den neuesten und besten Mustern jeder Art, beste Qualität von 3⅙—15 Rℳ pro Stück, desgl. auch für Kinder in praktischen Mustern. Seegrasmatratzen und Schlafdecken außerordentlich billig.
Eiserne Waschtische und Säulenwaschtische von 1 Rℳ 5 Sgr. bis 10 Rℳ. **Zimmerclosets** von 5—7 Rℳ
Eisspinde, Blecheimer, große Brodbüchsen, Blechbüchsen für Speisekammervorräthe.
Tranchirmesser u. Gabeln, Vorlegelöffel, Eßlöffel, Theelöffel 2c. u. **Korkzieher** als Ausverkaufsartikel zu sehr billigen Preisen.
Kinder- und Puppenwagen in den neuesten Mustern, in vorzüglicher Auswahl billigst.
Reitzeuge, Sättel und alle Pferdegeschirrartikel, Schabracken, wollene Sommerdecken, Pferdedecken, Peitschen 2c. en gros undst.en détailigbill
Damen- und Herrenkoffer, Hutschachteln, Plaidriemen, Sitzkissen, Taschen jeder Art, **Reisenecessaires** und alle Sorten **Reise-Effekten** in vorzüglichster Auswahl.
Schuhwaaren, von den billigsten bis feinsten Sorten für Damen, Herren und Kinder, aus den besten Fabriken zu billigsten Preisen in größter Auswahl. Besonders machen wir auf die **neuesten Façons** feiner Herren-, Damen- und Knabenstiefel aufmerksam.
In Reiseeffekten, Kurz- und Galanterie-Waaren haben wir **nach beendeter Inventur** verschiedene Artikel zu **außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt,** die wir ganz besonders empfehlen.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Bettfedern Daunen empfing neue Zusendung in 15 Sortne, **Betten** à **Satz von 8 Thlr. ab, Proben nach auswärts franco, empfiehlt**
Otto Retzlaff.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

BUCKEYE von **Adriance, Platt & Co.** in New-York,
CHAMPION von **Warder, Mitchell & Co.,** Springfield,
HOLLINGSWORTH-Pferderechen von **John Dodds & Co.,** Dayton,
Reinigungscylinder, Reinigungsmaschinen, Radenauslesemaschinen
und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Eine Directrice,

die hauptsächlich die Anfertigung von Damenhüten zu leiten hat, findet dauerndes Engagement.
L. J. Goldberg.

Ein **junger Kaufmann,** der bereits selbstständig mehreren Geschäften vorgestanden und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht sich mit einigen tausend Thalern einem Geschäfte anzuschließen. Adr. werden u. 1309 i. d. Exp. d. Ztg. entgegengenommen.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung als **Gesellschafterin.**
Gef. Off u. 1290 bitte an die Exped. d. Ztg zu senden.

Ein Beamter wünscht auf einige Monate **ein Darlehn von 25—50 Thlr.** gegen Wechsel. Offerten werden u. 1268 i. d. Exped d. Ztg. entgegengenommen.

Ca. 9000 Mark, a 6% Hypoth., werden auf 1 bis 2 Jahre sogleich direct gesucht u. Adr. 1273 i. d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. April nächsten J. wird eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Küche, Zubehör und Garten-Eintritt gesucht. Offerten erbeten in d. Exp. d. Ztg. u. No. 1244.

Weidengasse 32 ist die 1. Etage, best. aus 6 Zimmern und die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst sämmtl. Zubehör, zum 1. October 1875 zu verm. bei **V. L. v. Kolkow.** (1314

Lastadie No. 39B.

ist eine Wohnung von vier Stuben nebst Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. Näheres von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags. (1177

Ein ziemlich geräumiges Comtoir, in der Nähe der Börse, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Näheres **Brodbänkengasse 38,** im Comtoir. (1258

---

1 Speicher

in der Milchkannengasse ist zum Ausbau (Geschäftslokal) zu verkaufen. Näheres **Fischmarkt 16.** (1275

Das
Rudolph Kotschau Theatrum-mundi
kommt!

Nachdem nunmehr die Wahlen der Deichrepräsentanten vollzogen sind, laden wir die neugewählten, wie auch die noch verbliebenen Herren Repräsentanten zur nähern Besprechung der bevorstehenden Deichhauptmannswahl auf Sonnabend, d. 24. d. M., Vorm. 11 Uhr, im Selonke'schen Locale ein. (1316
Dau. Prohl. Stanke.

Gartenbau-Verein.

Excursion nach Elbing. Abfahrt Sonnabend, den 24. Juli, Abends.
Die geehrten Mitglieder, die sich an der Fahrt betheiligen wollen, werden ersucht wegen Beschaffung von Logis und Wagen sich bei Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, zu melden.
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle

42. Breitgasse 42.
Erstes Gastspiel des Tenor-Baritonisten und Wiener Couplet-Sängers Hrn. **F. L. Fichtner,** sowie der beliebten dänischen **Riesin** Fräulein **Valeska,** 22 Jahre alt, 2 Meter groß, sowie des Lieblings der geehrten Gäste **Ponkudel,** der Indianer; letzterer zeichnet sich durch seine National-Gesänge und **Tänze** aus.
Gleichzeitig **Concert und Gesangs-Vorträge** meiner Damen-Kapelle. Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 22. Juli cr.,
Nachmittags 5 Uhr:
CONCERT
vor dem Kurhause,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regts. No. 4.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰
H. Buchholz.

Actien-Brauerei.

Donnerstag, den 22. Juli:
CONCERT.
Anfang 6 Uhr. — Ende 10 Uhr.
1266) **F. Keil.**

---

1 Ladenlokal, wenn möglich mit Wohnung, in lebhafter Gegend, wird zum 1. Octbr. c. z. miethen gesucht. Adr. u. 1292 i. d. Exp. d. Ztg.

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 23. Juli:
Erstes Concert
des berühmten
Cornett-Quartetts
Sr. Maj. unseres Kaisers
und der 40 Mann starken Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5.
Anfang 4½ Uhr. Entree 5 Sgr.
Abonnements-, Dutzend- und Familien-Billets haben an diesen Concerttagen keine Giltigkeit.
Sonnabend: II. Concert.
Das Programm ist ein vorzügliches und verspricht einen außerordentlichen Genuß. Da das Quartett Sr. Majestät zu den Wagner-Proben in Bayreuth baldigst eintreffen muß, sind höchstens nur drei Concerte möglich.
Montag, den 26., Concert in Königsberg.
Donnerstag, den 29., Concert im Remter zu Marienburg.
L. Kilian, Capellmeister.
Das Donnerstag-Concert fällt aus.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 22. Juli,
Nachmittags 5 Uhr, Ende 10½ Uhr,
Garten- und Musik-Fest im Kurgarten,
ausgeführt von der 40 Mann starken Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. No. 4.
Um 7 Uhr:
Große Corso-Fahrt mit Musik der ganzen Capelle auf der See, in geschmückten Booten.
Abends Illumination des ganzen Kurgartens.
Entrée inclusive Corso-Fahrt 7½ Sgr. à Person. Abonnemens-Billets à 5 Sgr. (zu sämmtlichen Gartenfesten giltig) sind in der Conditorei des Hrn. **Grentzenberg,** Langenmarkt, so wie im Kurhause bei Hrn. **Johannes** zu haben. Kinder 1 Sgr.
Bei unruhiger See wird in Stelle der Corso-Fahrt ein Musik-Theil eingelegt.
1311) **H. Buchholz.**

Moor's Garten (früher Weiss) am Olivaerthor.

Donnerstag, den 22. Juli cr.,
CONCERT
der
Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger.
Programm an der Kasse. U. A. kommt zum Vortrag: **„Ein Trinkgelage“.** Großes Quodlibet von Harlacher.
Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 75 ₰.
Billets **a** 50 ₰, sowie Kinder-Billets a 25 ₰, sind vorher in der Conditorei des Herrn **a Porta,** in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen** und in der Restauration des Herrn **R. Heyn** zu haben.
H. Strack, Director.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 22. Juli: **Gastspiel des Riesen Mr. Cansas Jack mit seiner Indianer-Gesellschaft.** U. A.: **Ein weißer Othello.** Posse. Albert **Lortzing.** Genrebild mit Gesang. **Die Mucker.** Komisches Tanz-Divertissement.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal ist am 22. d. M. geschlossen.

Einer Privat-Gesellschaft wegen bleibt mein Garten Donnerstag, den 22. d., von 9 Uhr Abends ab geschlossen.
Helbing,
1262) **Weichselmünde.**

---

5 Thaler Belohnung

demjenigen, der mir den Leichnam meines am 18 d. M. beim Baden in der See, am Heubuder Strande, ertrunkenen Sohnes zustellt. Statur klein und blondes Haar.
Andreas Mietzker, Danzig,
1304) **Petershagen, Breitgasse 2/3.**

Königsb. Ausstellungs-Lotterie a 3 **M.**, **Cölner Flora-Lotterie** a 3 **M.**, **Schl. Hst. Hoist. Lotterie,** Kaufloose zur 6. Klasse (Ziehung 28. Juli cr) a 12 **M.**, bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.